****Endbericht**

*Dieser Endbericht ist zur Veröffentlichung bestimmt und kann über die Website des FGÖ von interessierten Personen abgerufen werden. Er dient dazu, die Erfahrungen aus dem Projekt anderen zur Verfügung zu stellen, um bewährte Aktivitäten und Methoden weiter zu verbreiten. Damit aus Fehlern auch gelernt werden kann, ist es selbstverständlich ebenso wichtig, Dinge zu beschreiben, die sich nicht bewährt haben und Änderungen zwischen ursprünglichen Plänen und der realen Umsetzung nachvollziehbar zu machen.*

*Beginnen Sie den Bericht mit einer kurzen Darstellung des Konzeptes, ähnlich wie bereits bei der Antragstellung. Beschreiben Sie dann die konkrete Projektdurchführung und gehen Sie anschließend ausführlich auf Ergebnisse und Empfehlungen ein – wie in der Inhaltsstruktur auf der Folgeseite vorgegeben.*

|  |  |
| --- | --- |
| **Projektnummer** | 2289 |
| **Projekttitel** | Symposium „Reife Leistung & vitale Gesundheit 2012“ |
| **Projektträger/in** | Natupark Zirbitzkogel-Grebenzen |
| **Projektlaufzeit** | 15. September 2012 – 31. Jänner 2013 |
| **Erreichte  Zielgruppengröße** |  |
| **Autoren/Autorinnen** | Peter Donabauer, MBA  Claudia Gruber |
| **Emailadresse/n  Ansprechpartner/innen** | c.gruber@naturpark-grebenzen.at |
| **Weblink/Homepage** | www.naturpark-grebenzen.at/symposium |
| **Datum** | 28. April 2013 |

## Kurzzusammenfassung

Der Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen startet mit dem Symposium “Reife Leistung und vitale Gesundheit“ seine Neuausrichtung als europäische Kompetenzregion für Stress- und Burnout – Prävention. Die Region hat sich zum Ziel gesetzt, mittels Gesundheitsclusters der kontinuierlichen Steigerung von psychischen Erkrankungen entgegenzuwirken und Anti-Burnout Modelle und Angebote zu entwickeln. Als erste europäische Destination besetzt der Naturpark damit das Thema Stress- und Burnout Prävention. Eröffnet wurde das Symposium am 22. November von Abt Otto Strohmaier, Benediktinerstift St. Lambrecht und Walter Reichl, Obmann des Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen. Als Referenten und Teilnehmer an der Podiumsdiskussion nahmen, angeführt von Sozialminister Rudolf Hundstorfer, die österreichische Burnout Koryphäen Primar Dr. Werner Friedl, Univ. Doz. Dr. Klaus M. Ratheiser, sowie weitere Experten aus den Bereichen Betrieblicher Gesundheit, Gesundheitsförderung, Prävention und active aging. Rund 90 Teilnehmer, darunter Unternehmer, Personalvertretung, Unternehmensberater, aus Österreich und Deutschland verschafften sich einen Eindruck über die Zukunft neuer Arbeitswelten. Der erste Tag des Symposiums war einer Art Bestandsaufnahme gewidmet. Ua. stellte der ehemaliger Chefredakteur der Tageszeitung “Die Presse“, Michael Fleischhacker, in seinem Impulsreferat Vergleiche zwischen den Herausforderungen der Arbeitswelt vor 100 Jahren und heute her. In workshops wurde auf die Themen wertschätzender Kommunikation, Umgang mit Beeinträchtigungen und Selbstmotivation eingegangen. Die Podiumsdiskussion mit Sozialminister Rudolf Hundstorfer war ebenso dem Thema wo stehen wir, wie sind wir da hin geraten und wie kommen wir da wieder raus gewidmet. Der zweite Tag des Symposiums war der Suche nach konkreten Lösungsansätzen gewidmet. Insbesondere wurden Lösungen für gesund am Arbeitsplatz und gesund in die Pension erarbeitet.

Bei der Veranstaltung wurden insgesamt 90 TeilnehmerInnnen gezählt, darunter einer große Anzahl von Multiplikatoren, die dazu beitragen werden, das Projektziel, die Entwicklung der Region zu einem Zentrum für Burnout Prävention zu entwickeln, auf eine nächste Ebene zu bringen. Das erstmalig durchgeführte Symposium hat den Erwartungen des Projektträgers entsprochen. Das Echo der Befragungen der TeilnehmerInnen und ReferentInnen gibt Anlass, eine Fortsetzung im Jahr 2013 zu planen und das Symposium als Dauereinrichtung und Teil des regionalen Konzeptes der Kompetenzregion zu berücksichtigen. Die Qualität der Fachvorträge haben die Erwartungen des Veranstalters und die des Publikums übertroffen.

## Projektkonzept

Der Projektträger entwickelte die Idee zum Symposium „Reife Leistung und vitale Gesundheit“, ausgehend von der sich abzeichnenden Situation in den heutigen Arbeitswelten sowie den natürlichen Gegebenheiten im Naturpark „Zirbitzkogel-Grebenzen“:

* Einerseits weisen steigende psychische Belastungen, ein Anstieg an Krankenständen und Frühpensionierungen auf einen *Bedarf an effektiven Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit* hin.
* Anderseits verfügt der „Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen“ über *attraktive Ressourcen und natürliche Gegebenheiten*, die als Grundlage zur Gestaltung von Angeboten im Bereich „Gesundheitstourismus“ herangezogen werden können.

**SYMPOSIUM**

Ausgehend vom oben geschilderten Hintergrund wurde das Symposium „Reife Leistung und vitale Gesundheit 2012“ als 2-tägige Weiterbildungs- und Netzwerkveranstaltung zum Thema „Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz“ initiiert.

Der **Veranstalter** des Symposiums ist der Projektträger „Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen“. Wesentliche **Kooperationspartner** sind bzw. waren u.a.:

* das EU-Regionalmanagement Obersteiermarkt West;
* das Benediktinerstift St. Lambrecht;
* 10 Naturpark Gemeinden (innerhalb der Kleinregion Zirbitzkogel-Grebenzen).

Zur angesprochenen **Zielgruppe** des Symposiums zählten v.a. Multiplikatoren, Führungskräfte, Arbeitnehmervertreter und Entscheidungsträger.

Als **übergeordnete Zielstellung (Wirkung)** sollte durch das Symposium ein nennenswerter Beitrag zur Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung und Weiterbildung bzgl. „Maßnahmen zum Erhalt und zur Verbesserung der psychischen Gesundheit und Gesundheit am Arbeitsplatz“ geleistet werden.

Die, dem Symposium zugrundeliegende **Fragestellung** lautete:

* „Wie kann der Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen die gegebenen Ressourcen nutzen und ausbauen, um mittelfristig einen Beitrag zu Gesundheit und Gesundung von Menschen zu leisten und nachhaltig zur Prävention und Vermeidung von Krankenständen durch psychische Erkrankungen beitragen?“

Zu den wesentlichen, durch das Symposium adressierten **Gesundheitsdeterminanten** zählten:

* *Netzwerke*: Verbesserung und Stärkung der gemeindenahen, regionalen und überregionalen Netzwerke für gesundheitsfördernde Maßnahmen und Prävention;
* *Bildung und Weiterbildung****:*** (Weiter-)Bildung von Multiplikatoren, Führungskräften wie auch der interessierten Bevölkerung im Allgemeinen im Bereich „psychische Gesundheit“;
* *Angebote****:*** Bildung neuer und Verbesserung bestehender Angebote zur Förderung der seelischen/psychischen Gesundheit.

## Projektdurchführung

Das Symposium „Reife Leistung und vitale Gesundheit 2012“ wurde am **22. und 23. November 2012** realisiert. **Durchführungsort** war das Stift Sankt Lambrecht im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen.

Das **2-tägige Veranstaltungs-Programm** umfasste:

* *Fachvorträge* inkl. Präsentation von Best-Practice-Beispielen;
* themenzentrierte *Workshops*;
* eine *Podiums-Diskussion* mit prominenter Besetzung (ua. Sozialminister Rudolf Hundstorfer)
* „*Kamingespräche*“ zum Erfahrungsaustausch und zur Netzwerkbildung.

Das geplante Symposiums-Programm konnte somit vollständig realisiert werden. Sämtliche, in der Planung berücksichtigten **ReferentInnen** konnten zur Symposiums-Teilnahme gewonnen werden.

Bei der Veranstaltung wurde auf die **Räumlichkeiten und Infrastruktur** des Kooperationspartners „Stift Sankt Lambrecht“ zurückgegriffen:

* 3 Vortrags-Räume (Kaisersaal, Vedutenzimmer, Gelbes Zimmer);
* 3 Workshop-Räume (Kaisersaal, Vedutenzimmer, Gelbes Zimmer);
* 2 Aufenthaltsräume (Landschaftenzimmer, Rekreation);
* allgemein nutzbare Flächen (wie Garderobe, Empfang, etc.).

Die **Bewerbung des Symposiums** erfolgte regional und überregional durch Ankündigungen in diversen Medien, durch online Marketing sowie durch die Auflage von Ankündigungs-Flyern.

**BesucherInnen bzw. TeilnehmerInnen** wurden vor, während und nach der Teilnahme mit relevanten Informationsmaterialen zum Themenbereich „psychische Gesundheit“ versorgt. Die Verpflegung, Betreuung und Unterbringung (Nächtigung) von TeilnehmerInnen konnten durch die Kooperation der Projektbeteiligten ideal umgesetzt werden.

## Ergebnisse und Evaluation

Die Ergebnisse des erstmalig durchgeführten „Symposiums für alterNsgerechte und gesunde Arbeitswelten“ entsprechen insgesamt den Erwartungen des Projektträgers. Projektergebnisse werden in folgenden Punkten komprimiert angeführt. *Eine quantitative Ergebnisübersicht wird dem Anhang beigelegt.*

## Teilnehmende / BesucherInnen

1. **ÜBERSICHT**

Das Symposium wurde von rd. **90** Teilnehmenden besucht.

Teilnehmende kamen sowohl aus der näheren Umgebung (Region Obersteiermark West) als auch aus weiteren steirischen Regionen (Graz, Graz-Umgebung), Bundesländern (Wien, Kärnten) und EU-Mitgliedsstaaten (Deutschland). Unter den Teilnehmenden befanden sich Führungspersonen und MeinungsbildnerInnen aus insgesamt **16** Unternehmen/Institutionen.

1. **BEURTEILUNG**

Die Teilnehmerzahlen entsprachen insgesamt den Erwartungen, die mit der erstmaligen Symposiums-Durchführung verbunden waren. Was die Beteiligung von FachexpertInnen betrifft konnten die Erwartungen sogar übertroffen werden.

Als Manko kann die relativ geringe Beteiligung von BesucherInnen aus dem direkten Umfeld (Region Obersteiermark West) gewertet werden. Nicht nachvollziehbar ist, ob das eher sensible bzw. persönliche Thema „psychische Gesundheit“ einen Einfluss auf dieses Ergebnis hatte.

Im Falle einer neuerlichen Durchführung des Symposiums im Jahr 2013 wird jedenfalls auf eine intensivere und zielgruppenspezifischere Veranstaltungsankündigung im direkten, regionalen Umfeld geachtet.

## Programm / Inhalte / Ablauf

1. **ÜBERSICHT**

Das Symposiums-Programm wurde wie geplant realisiert. Im Ergebnis wurden insgesamt **22 Vorträge**, **3 Workshops**, **1 Podiums-Diskussion** sowie personenbezogene „**Kamingespräche**“ im Hotel Lambrechterhof (Netzwerkgespräche im Anschluss an den offiziellen Veranstaltungsteil) realisiert.

1. **BEURTEILUNG**

Das Veranstaltungsprogramm entsprach vollständig den Erwartungen des Projektträgers:

*Fachvorträge und Workshops* wurden von den jeweiligen ReferentInnen gut vorbereitet und trafen i.W. das Interesse der Teilnehmenden.

Die ausgesprochen prominent besetzte *Podiumsdiskussion* am zweiten Veranstaltungstag stellte sich als „Highlight“ des Symposiums heraus. Die Impulsstatements waren informativ und führten in weiterer Folge zu einem ausgesprochen regen Diskussionsverlauf.

Informelle „*Kamingespräche*“ im Anschluss an den offiziellen Veranstaltungsteil rundeten das Programm ab. Hierbei gab es vor allem für ExpertInnen, MultiplikatorInnen und Führungskräfte umfassende Möglichkeit, um persönliche Netzwerke auf- und aufzubauen.

Der *Ablauf des Symposiums* wurde insgesamt als stimmig wahrgenommen. Teilweise als störend empfunden wurde, dass einzelne Fachvorträge parallel zueinander abgehalten wurden. BesucherInnen mussten daher ggf. auf den Besuch eines Fachvortrages zugunsten eines anderen Vortrages verzichten. Eine sequenzielle Ablaufplanung von Fachvorträgen wäre jedoch aufgrund der hohen Anzahl von FachreferentInnen nicht möglich gewesen. Bei einer wiederholten Durchführung des Symposiums wird darauf geachtet, dass die Notwendigkeit zur bewussten Auswahl von Fachvorträgen deutlicher gemacht wird.

Verbesserungspotenzial sieht der Projektträger in der Gewährleistung einer einwandfrei funktionierenden *Veranstaltungstechnik* (Mikrophone, Laptops, etc.). Bei einzelnen Programmpunkten kam es aufgrund von technischen Problemen zu leichten Verzögerungen. Diese hätten im Rahmen der Veranstaltungsvorbereitung durchaus ausgeschlossen werden können.

## Berichterstattung / Öffentlichkeitsarbeit

1. **ÜBERSICHT**

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden eine Vielzahl von Presseportalen, Redaktionen und Journalisten mit Presseberichten versorgt. Kommunikationskanäle diverser Social-Media-Foren (bspw. Xing, facebook, twitter) wurden besonders stark berücksichtigt. Weitere Berichterstattung erfolgte online auf den homepages des Projektträgers, der Kooperationspartner und weiterer externer Dienstleister. Im Ergebnis wurden **3 Presseberichte** und eine **Vielzahl von Online-Berichten** veröffentlicht.

1. **BEURTEILUNG**

Die begleitende Berichterstattung zum Symposium ist insgesamt als gut zu bewerten. Insbesondere die online-Vermarktung scheint eine sehr gute Resonanz erzeugt zu haben.

Betrachtet man allerdings die große Anzahl der informierten Presseportale, Redaktionen und Journalisten ist festzustellen, dass die tatsächlich Berichterstattung relativ dazu eher schlecht ausgefallen ist. Wenig zufriedenstellend war die eher zurückhaltende Berichterstattung in regionalen Medien. Im Falle der nochmaligen Durchführung des Symposiums im Jahr 2013 sind regionale Medien somit früher und sehr viel gezielter einzubinden.

**Evaluations-Design**

Das Evaluationsdesign wurde wie folgt als **gemischte Evaluation** angelegt:

1. eine *Selbstevaluation* durch die Projektleitung und das interne/externe Projektteam;
2. eine *externe Evaluation* durch Einholung von TeilnehmerInnen-Feedback.

**Evaluationsgegenstände** waren:

* die Planungs- und Realisierungsphase des Symposiums;
* das Symposiums-Konzept (Inhalte, Ablauf, Dokumentation);

die Rahmenbedingungen und Gegebenheiten im Naturpark im Hinblick auf eine geplante Positionierung als „Kompetenzregion für Prävention und seelische Gesundheit“.

Beschreiben Sie weiters

## Lernerfahrungen/Empfehlungen

Die zentralen Erfolgsfaktoren des Projektes waren die Einbindung und Einbeziehung unterstützender Organisation wie der AK, der GKK, der PV und der AUVA, sowie die Kooperation und fachliche Unterstützung mit der Kompetenzträger Organisation für Burnout Prävention, Business Doctors.

Als dem Projekt nicht zuträglich entpuppte sich die unzureichende Vorberichterstattung in den regionalen Medien. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass das Thema selbst wenig spektakulär ist und somit für Medien nicht veranlasst, im gewünschten Maß darüber zu berichten.

Mit dem Benediktinerstift St. Lambrecht und dem Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen wurde der Ort des Projektes gezielt gewählt, weil er für den Themenkomplex Entschleunigung und Kraft durch Ruhe als besonders geeignet erscheint.

Grundsätzlich widerspricht jedoch nichts einer Übertragbarkeit in ein ähnliches Setting, dh. in andere Ruhe ausstrahlende Regionen, die über ein gesundes Umfeld (Luftgüte, Naturraum) und eine entsprechende Infrastruktur (attraktive Tagungsräumlichkeiten in Verbindung mit adäquaten Beherbergungseinrichtungen) verfügen.

Insbesondere die Bedeutung und Notwendigkeit der Integration von Gesundheitsförderung in Unternehmensleitbilder und Qualitätsmanagementmaßnahmen wurde durchgängig in alle Vorträgen des Symposiums unterstrichen. Ebenso auf die Sinnhaftigkeit der professionellen Begleitung und Unterstützung von gesundheitsfördernden Maßnahmen durch externe ExpertInnen und ProzessbegleiterInnen.

Die Attraktivität der Veranstaltung haben die Gründung einer Interessensgemeinschaft zur Entwicklung der Region zum Kompetenzzentrum für Burnout Prävention forciert und zur Beschleunigung der Entwicklung in die geplante Richtung beigetragen. Durch das Projekt ist das Thema Burnout Prävention in der Region angekommen und als Zukunftsmodell für die regionale Neuausrichtung anerkannt worden. Eigenständige Initiativen zur Gründung von Geschäftsmodellen für Burnout Präventions Angebote wurden durch das Projekt initiiert, bzw. beschleunigt.

Künftigen Projekten ist zu empfehlen, mit der Planung zumindest zwei Jahr im Voraus zu beginnen und die wichtigsten Trägerfaktoren, wie Budget, Finanzierung, Förderungen, Programmgrundriss und Räumlichkeiten ein Jahr vor dem Ereignis zu fixieren.

Eine umfassende mediale Vor-, Begleit- und Nachberichterstattung ist für den Erfolg des Projektes unerlässlich.

Jedenfalls ist auf ein professionelles Projektmanagement zu achten.

# Anhang

## Übersicht: Programm

1. **VORTRÄGE**

| Name Experte/Expertin | Vortrag |
| --- | --- |
| **Gerhard Plank**  Burnout-Berater, *Arbeiterkammer Steiermark* | * Mensch und Arbeit am Scheideweg? Betriebliche und gesellschaftliche Herausforderungen der Zukunft |
| **Mag.a Renate Czeskleba**  Unternehmensberaterin, Coach für betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsfähigkeit | * Fit 2 Work – krank und doch nicht krank |
| **Mag. Burkhard Neuper**  Vorsitzender der *Jungen Wirtschaft Steiermark* | * Jung & Alt = Erfolg |
| **Prof. Dr. Dieter Scholz**  *Senior Expert Pool*, Vertreter Pharmaindustrie | * Und die Glut hält ein Leben lang: Ausgebrannt – Ausgeschieden – Wieder eingestiegen |
| **Ing. Rainer Plot**  Geschäftsführer *Biotech Safety Consult*, Experte für ArbeitnehmerInnen-Schutz und Biologische Sicherheit | * Und die Glut hält ein Leben lang: Ausgebrannt – Ausgeschieden – Wieder eingestiegen |
| **Primar Dr. Viktor Weinrauch**  Geschäftsführer *Intensa Medical Group*, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie | * Reife Leistung aus medizinischer Sicht |
| **Wolfgang Rath**  Gründer u. Geschäftsführer der *Primawera Veränderungsmanagement OG* | * Verändern mit Verantwortung – Change Management |
| **Chefarzt Prof. Dr. Rudolf Müller**  Hauptstelle der *Pensionsversicherungsanstalt* in Wien | * Demografische Entwicklung & gesundes Altern |
| **Primar Dr. Werner Friedl**  Vorstand der Therapiestation für Drogenkranke, *Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Graz-Eggenberg* | * Die Verbindung zwischen Jung und Alt in den Arbeitswelten, seelische Gesundheit, Resilienz und Altersresilienz |
| **Mag. Alois Deutschmann**  Geschäftsführender Gesellschafter *move-ment GmbH* | * Alter & Leistung, die menschliche Reife. Die Zeit nach dem demografischen Wandel |
| **Mag. Bettina Hooshmandi-Robia**  *move-ment GmbH* | * Alter & Leistung, die menschliche Reife. Die Zeit nach dem demografischen Wandel |
| **Univ. Doz. Dr. Med. univ. Klaus M. Ratheiser**  Fa für Innere Medizin und internistische Intensivmedizin, ärztlicher Leiter der *Sozialkompetenz Akademie Burnout-Prävention GmbH* | * Wiederbeleben der Betriebsseele |
| **Mag. Martin Peschaut**  Unternehmensberater für Stress- & Burnout-Prävention | * Die Kunst des Siegens |
| **Franz K. Daublebsky-Eichhain**  HRM- und Marketingleiter *Business Doctors*, Initiator der größten berufsgruppenspezifischen Stress- und Burnout-Studie | * Mit Stress richtig umgehen: Stress- und Burnout-Prävention als Kostenfaktor |
| **DI Dr. Ernst Mussmann, MSc**  Geschäftsführer *Dr. Mussmann Consulting GmbH* | * Stressfaktor Elektro-Smog: was kann man tun? |
| **Dr. Johannes Bernhard**  Allgemeinmediziner und Osteopath | * Leben ist Bewegung - Wie kann Osteopathie Beweglichkeit und damit Lebendigkeit im Alter fördern? |
| **Mag. Michael Fleischhacker**  ehem. Chefradakteur *Die Presse* | * Ethik, Ästhetik und Moral in den Wirtschaftswelten |
| **Rosemarie Höller**  GFK-Trainerin, Empathischer Coach Metakom | * Wertschätzende Kommunikation |
| **Klaus Landauf**  Unternehmensberater und Mentaltrainer österreichischer Spitzensportler | * Spannungsfeld Alltag – die Gesellschaft im Overdrive |
| **Waltraud Schinko-Neuroth**  Vorstandsvorsitzende, Firma *Neuroth* | * Die Sprache als Werteformel – besser hören und besser leben in unseren Arbeitswelten |
| **Mag. Christina Finding, MSc.**  *Steiermärkische Gebietskrankenkasse* | * Investition Gesundheit – Mit Betrieblicher Gesundheitsförderung zur gesunden Organisation |
| **Mag. Ursula delle Schiava-Winkler**  Consultant/Trainer/Psychotherapiewissenschaftlerin und Coach, *Academy4socialskills* | * Generationenwissen |

1. **WORKSHOPS**

| Name | Workshop |
| --- | --- |
| **Rosemarie Höller**  GFK-Trainerin, Empathischer Coach Metakom | Workshop I   * Wertschätzende Kommunikation |
| **Mag.a Renate Czeskleba**  Unternehmensberaterin, Coach für betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsfähigkeit | Workshop II   * Krank oder doch nicht krank |
| **Masara Dziruni**  *Mr. Move It*, Bewegungskünstler und Life Coach | Workshop III   * Movetivation |

1. **PODIUMSDISKUSSION**

| TeilnehmerIn | Organisation / Funktion |
| --- | --- |
| **Prim. Dr. Werner Friedl** | *Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Graz-Eggenberg*  Vorstand der Therapiestation für Drogenkranke |
| **Dr. Viktor Weinrauch** | *Intensa Medical Group*  Geschäftsführer, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie |
| **Dr. Dieter Scholz** | *Austrian Senior Expert Pool*  Vertreter Pharmaindustrie |
| **Ing. Rainer Plot** | *Biotech Safety Consult*  Geschäftsführer, Experte für ArbeitnehmerInnen-Schutz und Biologische Sicherheit |
| **Wolfgang Rath** | *Primawera Veränderungsmanagement OG*  Gründer, Gesellschafter |
| **Franz Daublebsky** | *Business Doctors*  HRM- und Marketingleiter, Initiator der größten berufsgruppenspezifischen Stress- und Burnoutstudie |
| **Masara Dziruni** | *Mr. Move It*  Bewegungskünstler und Life Coach |
| **Dr. Klaus Michael Ratheiser** | *Sozialkompetenz Akademie-Burnout Prävention GmbH*  Ärztlicher Leiter, Fa für Innere Medizin und internistische Intensivmedizin |
| **Mag. Ewald Thaller** | *Stahl Judenburg GmbH, Kraft.DasMurtal*  Geschäftsführer Stahl Judenburg |
| **Bundesminister Rudolf Hundstorfer** | *Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz* |
| **Dr. Phillip Tillich** | dzt ständige *Vertretung Österreichs bei der EU; Attaché Gesundheit, Familie, Jugend* |
| **Mag. pharm. Max Wellan** | Präsident *Österreichische Apothekenkammer* |
| **Dir. Ing. Kurt Aust** | *Pensionsversicherungsanstalt*  zuständiger Direktor in der **PVA** für Rehabilitation |
| **Dr. Martin Gleitsmann** | *Wirtschaftskammer Österreich*  Abteilungsleiter Sozialpolitik und Gesundheit |
| **Mag. Burkhard Neuper** | *Junge Wirtschaft Steiermark*  Landesvorsitzender |
| **Gerhard Plank** | *Arbeiterkammer Steiermark*  Burnout-Berater |
| **Karl Blecha** | *Präsident Österreichischer Pensionistenverband*, Bundesminister a.D. |

## Übersicht: Öffentlichkeitsarbeit

1. **PRESSEBERICHTE**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Medium | Bericht (Titel) | Erscheinungs-datum | Reichweite |
| Wirtschaftsblatt | Burnout-Prävention spart viel Geld | 21.11.2012 | 27.965 |
| Kronen Zeitung | Ein Burnout-Center für die Wirtschaft | 27.12.2012 | 800.000 |
| Kronen Zeitung Murtal | Ein Burnout-Center für die Wirtschaft | 12.12.2013 | 68.000 |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Medium | Bericht (Titel) | Erscheinungs-datum | Reichweite |
| Junge Wirtschaft | Vorankündigung | Okt. 2012 | unbek. |
| Wirtschaftsbund | Vorankündigung | Okt. 2012 | unbek. |
| Industriellen-vereinigung | Vorankündigung | Nov. 2012 | unbek. |
| Seniorenver-band | Vorankündigung | Sept. u. Okt. 2012 | je 400.000 |
| Stift | Vorankündigung | Nov. 2012 | 2.000 |
| EURM | Vorankündigung | Nov. 2012 | 300 |
| St. Lambrecht | Vorankündigung | Nov. 2012 | 800 |

1. **SOCIAL MEDIA, ONLINE-BERICHTE**

Online- bzw. Social-Media-Foren wurden zur Ankündigung und aktiven Berichterstattung besonders stark genutzt. Darunter:

* Xing
* Facebook
* Blog „Preventburnout“ (<http://preventburnout.blogspot.co.at>)
* Twitter
* Linked in

Auf den Internetauftritten des „Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen“ sowie der „Business Doctors“ wurde das Symposium laufend beworben. Über diese Portale wurden für Teilnehmende die umfassende Dokumentation bzw. Informationsmaterialien zum Symposium (Präsentationen, Studien, etc.) zur Verfügung gestellt.

|  |  |
| --- | --- |
| Website | Art |
| Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen  <http://www.naturpark-grebenzen.at/naturpark-erlebnis/veranstaltungen/symposium.html> | Ankündigung, laufende Berichterstattung, Nachberichterstattung (inkl. Dokumentation u. Informationsmaterial) |
| Business Doctors  <http://www.business-doctors.at/symposium> | Ankündigung, laufende Berichterstattung, Nachberichterstattung (inkl. Dokumentation u. Informationsmaterial) |
| EU Regionalmanagement Obersteiermark West | Ankündigung, laufende Berichterstattung, Nachberichterstattung |
| Pressetext Austria, GPA  <http://www.pressetext.com/print/20121130009> | Stress- und Burnoutprävention für alternsgerechte Arbeitsplätze (Nachberichterstattung) |
| Aktivaltern.at  <http://www.aktivaltern2012.at/aa2012/Veranstaltungen/_bersicht/Symposium_Reife_Leistung_vitale_Gesundheit_2012_/19-19-56-21-04-2012> | Ankündigung |
|  |  |

**Hinweis:**  
Neben dem Hochladen des Berichts ist dieser zusätzlich dem/der für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/in des Fonds Gesundes Österreich in gedruckter Version (Papierform) zur Begutachtung und Prüfung zuzusenden.